



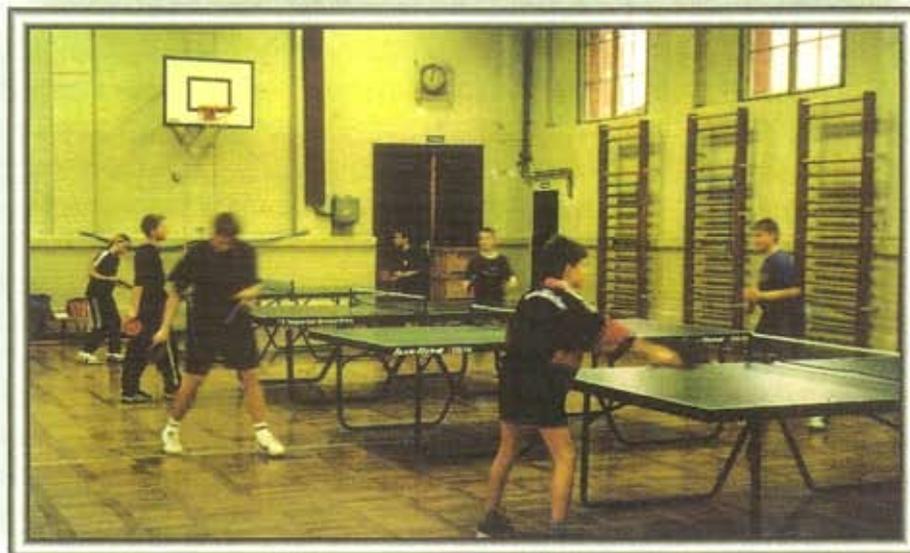
SV Einheit Alexander e. V.

Wer Berlin nur flüchtig, sozusagen mit dem "großen Zeh" besucht hat, von dem pflegt der Berliner Volksmund zu sagen, er sei nur eben mal mit dem "Daumen über den Alexanderplatz" gegangen. Wenn man das aber wörtlich nimmt und wirklich "mit dem Daumen über den Alexanderplatz" fährt, hat man schon fast alles gefunden, was an Örtlichkeiten zur Gründungsgeschichte des Sportvereins "Einheit Alexander" gehört. Denn der Alexanderplatz bildete jene Mitte, um die sich die Einrichtungen gruppierten, aus denen heraus bereits 1949 der Verein entstand. Und zwar bildeten diesen Verein zunächst fünfzig Personen aus dem damaligen Magistrat und anderen "demokratischen Einrichtungen" rund um den Alexanderplatz - es handelt sich also um ein "von Geburt an" echtes Kind von Berlin-Mitte.

Von Anfang an war auch klar, was die neue BSG genau sein wollte: nämlich ein Verein für Tischtennis. Zwar gesellten sich irgendwann unterwegs auch Kegler dazu, die aber verschwanden wieder in Richtung Berlin - Lichtenberg, wo sie in der schon bekannten Sportstätte an der Hauptstraße ihr Domizil fanden und behielten.

So ging es, bis im Jahre 1990, wie bei allen anderen Betriebssportgemeinschaften, auch hier die bisherigen Strukturen zerbrachen. Für die

Männer und Frauen um Herrn Köhler bedeutete das: der Verein mußte völlig neu aufgebaut und begründet werden, denn alle Funktionäre hatten sich zum Austritt aus dem Verein genötigt gesehen. Vier Sportfreunde waren der gleichen Meinung wie Herr Köhler und ließen 1991 dann den neuen Verein "Einheit Alexander" ins Register eintragen. Damals hatte er vierzig Mitglieder. Den Namen "Einheit Alexander" wählten sie teils als Erinnerung an die Geschichte des Vereins, teils weil auch die neuen Mitglieder alle um den Alexanderplatz herum wohnten oder arbeiteten. Er stellt also auch heute das topographische Zentrum des Vereins dar. Den Begriff "Einheit" möchten sie heute als Anspielung auf die Einheit Deutschlands verstanden wissen, wobei aber sicher die Erinnerung an die Zeiten der "BSG Einheit" auch ihre Rolle spielen wird.



Der Erfolg gab ihnen recht. Heute spielen siebzig Vereinsmitglieder in sieben Mannschaften Tischtennis, darunter eine für Senioren, selbstredend eine für Damen und noch eine für reinen Freizeitsport. Der ist aber nicht unbedingt nur das Anliegen der Tischtennispieler, sondern im Vordergrund steht das Streben nach Leistung. Immerhin spielt man derzeit in der ersten Kreisliga, was, wie uns versichert wurde, ein recht gutes spielerisches Niveau sei. Und damit es weitergehen kann, baut der Verein im Augenblick eine Mannschaft für Kinder und Jugendliche auf. Die künftigen Sportler sind Vereinsmitglieder, aber nehmen im ersten Jahr ihrer Mitgliedschaft noch nicht an Wettkämpfen teil. Der Grund ist einfach: sie sollen erst einmal Erfolgserlebnisse beim Lernen im Verein haben, damit sie später auch dabei bleiben. Wer als Neuling erst einmal nur "auf die Finger" bekommt, verliert leicht die Lust an der Freude; und ohne die geht es auch beim besten Willen und Vorsatz nicht. Trainiert wird in der Sporthalle der Grundschule Schwedter Straße in der Nachbarschaft zum Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Und an "unsportlichen" Aktivitäten ist das Vereinsleben unter Menschen, die sich teilweise seit Jahrzehnten kennen und längst zu einer "großen Familie" zusammenwachsen, auf jeden Fall reich.

Zum Verein gehörten vorübergehend auch einige Volleyballer, die bereits vor der Wende in der Sporthalle Schwedter Straße trainierten und bei der Niederlassung Berlin der damaligen Elektronikfirma der DDR, dem VEB Robotron, arbeiteten. Sie gehörten zu jener Zeit keinem Verein an, spielten "einfach so". Die BSG "Einheit" nahm sie unter ihre Fittiche und als Gegenleistung reparierten die "Robotroner" die Deckenbeleuchtung und die Heizanlage in der Grundschule; man wußte sich in jenen Zeiten halt zu helfen und die Robotroner hatten dazu einfach bessere Reserven als die Büros der "demokratischen Einrichtungen". Als der Betrieb Robotron nach der Wende liquidiert wurde, blieb die Mannschaft beisammen und schloß sich Einheit Alexander an.

Seither gehören sie gleichwohl mit zur Familie, die heute vor allem aus Ärzten, Anwälten und Studenten besteht. Diese haben alle auf irgend eine Weise mit dem Alexanderplatz zu tun...

Dieser kurze Rückblick ist der Broschüre „Sport in Mitte“, herausgegeben vom Bezirksamt Mitte von Berlin, entnommen. Um ihn zu vervollständigen ist es wichtig, eine weitere „Wurzel“ unseres heutigen Vereins zu erwähnen, nämlich die Spieler der Sektion Tischtennis der Humboldt-Universität. Die Hochschulsportgemeinschaft teilte sich seit den 70er Jahren die Sportstätte in der Schwedter Straße gemeinsam mit dem Verein Einheit Alexander und durfte auch die Tischtennisplatten gegen Entrichtung einer geringfügigen Leihgebühr nutzen. Als auch dieser Sportverein im Zuge der Wendeereignisse aufgelöst wurde, fanden viele Spieler dieser Mannschaften ihre neue Heimat unter der Obhut von Einheit Alexander.